



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

25.09.2018 / DE

FCI-Standard Nr. 131

SCHILLERSTÖVARE



ÜBERSETZUNG: Frau Elke Peper. Überarbeitet durch SkrivaneK Translation Services, durch den VDH überprüft/ Offizielle Originalsprache (EN).

URSPRUNG: Schweden.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 22.08.2017.

VERWENDUNG: Lautgebender Fährtenhund zur Jagd auf Hase und Fuchs. Es sind keine Meutehunde und jagen auch nicht paarweise. Sie werden nie bei der Jagd auf Rotwild eingesetzt.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Fährtenhunde und verwandte Rassen.
Sektion 1.2 Mittelgroße Hunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Auf der ersten Hundeausstellung in Schweden im Jahre 1886 wurden 189 Spürhunde ausgestellt. Darunter waren ein Rüde und seine Wurfchwester namens « Tamburini » und « Ralla I » im Besitz des Bauern Per Schiller. Beide stammten von den berühmten Laufhunden ab, die auf dem Landgut Kaflås gehalten wurden. Diese Laufhunde hatten vermutlich ihren Ursprung in Süddeutschland. Sie waren eher klein, lohfarben mit schwarzem Mantel und geringen weißen Abzeichen. Außer diesen gehörten Schweizer Laufhunde und zu einem beträchtlichen Teil englische Laufhunde, vor allem Harrier, zum Ursprung des Schillerstövare. Die Rasse entwickelte schnell einen einheitlichen Typ, wobei der kontinentale Typ überwog. 1907 wurde der Schillerstövare vom Schwedischen Kennel Club als Rasse anerkannt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Gut proportioniert, leicht rechtwinklige, sehnige, stattliche Gesamterscheinung, die den Eindruck von Schnelligkeit und Stärke vermittelt. Lohfarben mit schwarzem Mantel.

WICHTIGE PROPORCIONEN: Leicht rechtwinkliger Körper und langer Kopf.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Lebhaft und aufmerksam.

KOPF: Ein leicht länglicher Kopf.

OBERKOPF:

Schädel: Leicht gewölbt, am breitesten zwischen den Ohren.

Stopp: Gut ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Schwarz, gut entwickelte Nasenlöcher.

Fang: Der Nasenrücken ist gerade und verläuft parallel zur Profillinie des Schädels. Von vorne und der Seite gesehen, sollte der Kopf dreieckig sein, ohne spitzen Fang.

Lefzen: Die Lefzen und Maulwinkel sollten straff sein und eng anliegen.

Backen: Schmal.

Kiefer/Zähne: Scherengebiss. Zähne stark und gut entwickelt.

Augen: Dunkelbraun mit lebhaftem Ausdruck.

Ohren: Hängend, hoch angesetzt. Bei Aufmerksamkeit können sie leicht angehoben werden. Dreieckig, in ihrer Länge reichen sie nicht ganz bis zur Hälfte des Fangs. Weich, flach, wobei die vordere Kante dicht an den Wangen anliegt.

HALS: Lang und kräftig, mit hübschem Übergang in die Schulterpartie. Die Haut am Hals ist geschmeidig und liegt straff an. Rüden sollten eine deutlich gewölbte Nackenlinie aufweisen.

KÖRPER:

Widerrist: Gut ausgeprägt.

Rücken: Gerade und kräftig.

Lenden: Muskulös und leicht gewölbt.

Kruppe: Leicht abfallend, lang und breit.

Brust: Tief, lang, gut entwickelt, bis zu den Ellenbogen reichend.
Rippen mäßig hoch angesetzt.

Untere Profillinie und Bauch: Nur leicht aufgezogen.

RUTE: In Höhe der Rückenlinie angesetzt. Gerade oder leicht säbelförmig. Breit am Ansatz, zum Ende hin spitz zulaufend. In ihrer Länge reicht sie bis zu den Sprunggelenken. In der Bewegung sollte die Rute vorzugsweise nicht oberhalb der Rückenlinie getragen werden.

GLIEDMASSEN:

VORDERHAND:

Allgemeines: Gute Knochenstärke, die harmonisch zur Gesamterscheinung des Hundes passt. Von vorne gesehen sind die Vorderbeine gerade und parallel.

Schulter: Lang, muskulös und fest anliegend. Eng an der Brust.

Oberarm: Lang und zur Schulter hin gut in einem Winkel ausgebildet.

Ellenbogen: Eng am Brustkorb anliegend und nicht sichtbar unterhalb der Brustlinie.

Vordermittelfuß: Elastisch und geringfügig vom Vorderarm abgewinkelt.

Vorderpfoten: Oval, gut aufgeknöchelt und eng zusammengefügt.

HINTERHAND:

Allgemeines: Kräftig, von hinten gesehen parallel gestellt.

Oberschenkel: Breit und muskulös.

Knie: Gut gewinkelt.

Sprunggelenk: Gut gewinkelt.

Hintermittelfuß: Kurz, schlank und lotrecht, wenn der Hund steht.

Hinterpfoten: Oval, gut aufgeknöchelt und eng zusammengefügt.

GANGWERK: Parallel, kraftvoll und raumgreifend.

HAARKLEID

Haar: Hart, nicht zu kurz, sehr eng am Körper anliegend. An Kopf, Ohren und den Vorderseiten der Läufe sollte das Haar kurz und glatt sein. Unterhalb der Rute und an der hinteren Seite der Oberschenkel darf das Haar etwas länger sein.

Farbe: Lohfarben mit ausgeprägtem schwarzem Mantel. Schwarz, die Rückseite von Hals und Rücken, das obere Teil der Schultern, die Seiten des Rumpfes, die Lenden und die Oberseite der Rute sind bedeckt. Lohfarben, Kopf, Kehle, Brust, unterer Teil der Schultern, Vorderbeine, Hinterbeine bis zu den Hüften unter der Rute bedeckt. Lohfarben in Nuancen von golden zu reicher und tiefer Lohfarbe. Kleine weiße Abzeichen an der Brust und an den Zehen sind zulässig. Bei ausgewachsenen Hunden sind mit der Lohfarbe vermischte schwarze Haare nicht zulässig. Schwarze Abzeichen auf den Wangen sind jedoch erlaubt.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Widerristhöhe: Rüden: 53 - 61 cm, Idealgröße 57 cm.

Hündinnen: 49 - 57 cm, Idealgröße 53 cm.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- Fehlerhafte Proportionen zwischen Körperlänge, Widerristhöhe und Brusttiefe.
- Mangelhafte Ausprägung des Geschlechtstyps.
- Breiter Schädel, ausgeprägtes Hinterhaupt.
- Konkaver Nasenrücken (Dish-face).
- Vor- oder Rückbiss, Zangengebiss.
- Stark ausgeprägte Backen.
- Helle Augen.
- Zu offener Winkel zwischen Schulterblatt und Oberarm.
- Kurze, steile Kruppe.
- Rute oberhalb der Rückenlinie getragen.

- Gebundene Hinterhandbewegung.
- Nicht klar abgegrenzter Mantel, der reichlich mit lohfarbenen Haaren durchsetzt ist.
- Starker schwarzer Mantel, der die Brust, die Körperseiten, die Schultern und die Oberschenkel bedeckt.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen,
- Scheues, zurückhaltendes Wesen.
- Deutlicher Vor- oder Rückbiss.
- Ein oder zwei blaue Augen.
- Größe, die den Standard über- oder unterschreitet.

N. B.:

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde zugelassen werden.

ANATOMIE DES HUNDES

